



Glückverheißendes erwecken

von Eesha Sardesai

*Satsang „Sei im Tempel“ zu Ehren von Akshaya Tritiya
Live-Videostream im Universellen Siddha Yoga Raum
Samstag, 25. April 2020*

Namaste.

Nichts kommt der Atmosphäre im Tempel unmittelbar nach der Ausführung der *Arati* gleich, nicht wahr? Ich spüre oft, dass sogar die Teilchen der Atmosphäre einen besonderen Glanz annehmen, als hätten die tanzenden Flammen der *arati*-Lampe eine Spur ihres Lichts in der Luft hinterlassen. Wir sind in der glücklichen Lage, Bhagavan Nityananda unsere Verehrung in seinem Tempel mit Licht und Gesang darbringen zu können.

Wie manche von euch durch ihre Besuche auf der Siddha Yoga Path Website vielleicht wissen, bin ich Schriftstellerin. Daher liebe ich Worte. Und ich liebe *ganz besonders* die Worte des Titels, die Gurumayi diesen *satsangs* gegeben hat: „Sei im Tempel“. Ein Grund, warum ich die Worte des Titels so aussagekräftig finde, ist der, dass sie euch die Erfahrung, die sie bezeichnen, überbringen. Wenn ihr hört: „Sei im Tempel“, dann seid ihr tatsächlich in den Tempel befördert worden. Ihr seid in der Gegenwart von Bhagavan Nityananda. Ihr seid in der Gegenwart von Shri Gurumayi.

Heute feiern wir Akshaya Tritiya, den Tag, der nach dem indischen Mondkalender *Panchanga* als einer der glückverheißendsten dreieinhalb Tage des Jahres angesehen

wird. In Indien gibt es an jedem Tag einen bestimmten Zeitabschnitt – einen *muhurat* – der als besonders glückverheißend angesehen wird. An Akshaya Tritiya jedoch bedarf es dieses *muhurat* nicht. Jeder einzelne Augenblick dieses Tages ist glückverheißend.

Vom Morgen bis zum Abend – Glücksverheißung. *Shubha. Mangala.*

Gewiss ist das für uns auf dem Siddha Yoga Weg und im Universellen Siddha Yoga Raum eine passende Beschreibung für das, was heute geschieht. Früher am heutigen Tag haben viele von uns an einem „Sei im Tempel“-*satsang* mit Gurumayi teilgenommen. In diesem *satsang* haben wir die *Shri Guru Gita* rezitiert – deren Silben allein schon Mantras sind.

Und jetzt sind wir wieder hier. Im Tempel. Im *satsang*. Und wir haben beschlossen, diese Zeit dem Studium der Siddha Yoga Lehren zu widmen und uns ganz den Siddha Yoga Übungen hinzugeben.

Vom Morgen bis zum Abend – Glücksverheißung. *Shubha. Mangala.*

Es ist faszinierend und zuerst sogar etwas verwirrend, wenn man darüber nachdenkt, was Glücksverheißung in einer Zeit wie dieser bedeutet – wenn die Welt, von der wir dachten, wir würden sie kennen, sich verändert und umgestaltet wird, bis wir sie manchmal nicht wiedererkennen. Ich würde jedoch sagen, dass das erst recht ein Grund ist, sich darauf zu besinnen, was auf dieser Welt glückverheißend und gut ist – es zu erkennen, zu erwecken und herbeizurufen. Seht ihr das nicht auch so?

Gurumayi hat uns eine Möglichkeit gelehrt, Glücksverheißung zu erkennen und in unserer Welt die Hand Gottes zu entdecken, nämlich die Natur zu betrachten – und die unendliche Vielfalt an Farbe, Gestalt, Beschaffenheit und Verhalten anzuschauen, die wir in der Natur vorfinden.

Auf Gurumayis Aufforderung hin hatte das SYDA Foundation Website Department die Siddha Yogis darum gebeten, zu Ehren des Tages der Erde 2020 ihre eigenen Naturfotos für die Website einzuschicken. Und ... ihr habt geliefert, und wie! Im Laufe der vergangenen Woche wurden etwa fünfhundert Fotos, die ihr gemacht habt, auf der Siddha Yoga Path Website in Sammlungen mit dem Titel „Glimpses of Nature“ [Einblicke in die Natur] eingestellt. Diese Fotos sind einfach *bezaubernd*. Sie zeigen Vögel und Blumen und Tiere und Landschaften in allen möglichen Linien, Farben und Formen.

Gurumayi hat mich daher gebeten, euch allen in ihrem Namen für die wunderbaren Bilder zu danken. Vielen Dank, dass ihr so bereitwillig auf die Aufforderung reagiert habt und uns an den Einblicken in die Natur in eurem Teil der Welt teilhaben lasst.

Vom Morgen bis zum Abend – Glücksverheißung. *Shubha. Mangala.*

In diesem *satsang* rufen wir weiter die Glücksverheißung des Tages an, indem wir an den Siddha Yoga Übungen Singen und Meditieren teilnehmen. Diejenigen von euch, die heute schon am *satsang* mit Gurumayi teilgenommen haben, haben bereits eine Momentaufnahme, eine Kostprobe des *namasankirtanas*, den wir gleich singen werden, erhalten. Und der ist – *Krishna Govinda Govinda Gopala*.

Ja. Zu Ehren von Akshaya Tritiya singen wir die Namen Krishnas. Dieser *namasankirtana* steht im *Bhairavi* Raga, dem der *rasa* von Hingabe und Sehnsucht zu eigen ist – die Art von Sehnsucht, aus der ein Gebet besteht und die durch die demütigen Bitten an den geliebten Gott fließt.



Als Siddha Yogis, als Schülerinnen und Schüler von Gurumayi, haben wir die Verantwortung, Glückverheißendes zu erkennen, Glückverheißendes in uns selbst wachsen zu lassen, Glückverheißendes in unserem Umfeld hervorzubringen und es mit anderen zu teilen.

Es ist eine wunderschöne Verantwortung und dennoch eine Verantwortung. Ich halte das für einen wesentlichen Bestandteil unseres Privilegs und großartigen Schicksals, nämlich dass wir die Lehren des Gurus erhalten haben und die Gnade des Gurus kennen und erfahren dürfen.

Glücklicherweise haben wir sehr viele Mittel, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Ich möchte euch zum Beispiel alle ermutigen, auf die Siddha Yoga Path Website zu gehen, wo ihr Gurumayis Lehren aus diesen *Satsangs* finden und davon berichten könnt, welche Erfahrungen ihr damit, im Tempel zu sein, gemacht habt. Und falls ihr es nicht schon getan habt, könnt ihr euch für eines meiner Lieblingsstudienhilfsmittel anmelden: das Arbeitsbuch zu Gurumayis Jahresbotschaft 2020.

Gurumayi gibt uns im Arbeitsbuch jede Woche eine Frage zum Nachdenken und Bearbeiten, um unser Verständnis und unsere Erfahrung mit ihrer Botschaft zu fördern. Oft gibt Gurumayi auch mehrere weitere Fragen, die die Hauptfrage der Woche begleiten und uns dabei helfen, ihren Sinn weiter zu entschlüsseln. Es ist wirklich eine Fülle, ein Überfluss, an Lehren.

Bevor wir zum Ende kommen, möchte ich euch noch eine nette kleine Anekdote zu diesem Tag und diesem *satsang* erzählen.

Als ich mich darauf vorbereitete, mit euch allen zu sprechen, und über den Begriff Glücksverheißung nachdachte – und was es bedeutet, dass heute einer der dreieinhalb glückverheißendsten Tage des Jahres ist – kam mir immer wieder ein Bild in den Sinn. Es war das Bild einer Begebenheit vor gerade einmal ein paar Tagen, als ich mit Gurumayi über die „Sei im Tempel“-*satsangs* sprach. Wir saßen neben einem großen Fenster mit Blick auf das Ashram-Gelände. Während wir uns unterhielten, lief ein ganzes Schauspiel vor unseren Augen ab.

Da waren all diese Vögel, die ans Fenster kamen – erst ein Blauhäher, dann ein Kardinal, dann eine gedrungene kleine Trauertaube. Sie wirbelten und sausten umher und gaben die wundervollsten Laute von sich. Ich konnte nicht anders, als mir vorstellen, dass sie zu Gurumayis *darshan* gekommen waren – dass sie die Gegenwart der Liebe ehrten und erkannten, was heilig ist. Dieses Bild tauchte bei meiner Vorbereitung auf den *satsang* immer wieder auf und ich wusste nicht, warum.

Dann schlug ich aus Neugier die Herkunft des englischen Wortes für glückverheißend, „auspicious“, nach. Und was habe ich gefunden? Dass es von einem lateinischen Wort abstammt, das „gutes Omen“ bedeutet – und insbesondere ein gutes Omen, das durch den Flug von Vögeln angezeigt wird.

Darüber hinaus erinnert ihr euch vielleicht daran, dass wir in der Meditation heute Abend das Zwitschern der Vögel außerhalb des Tempels gehört haben. Also halte ich unsere Teilnahme am *satsang* an Akshaya Tritiya für ein gutes Omen. Als etwas sehr Glückverheißendes. „Sei im Tempel“ ist ein Geschenk von Gurumayi, und auf vielerlei Weise, durch viele Beispiele, Bilder und manches Gleichzeitige werden wir immer wieder daran erinnert.

Vom Morgen bis zum Abend - *Shubham. Mangalam.* Glücksverheißung.

Ich wünsche euch allen noch einmal *shubh* Akshaya Tritiya.

